



Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit  
Fondation pour la collaboration confédérale  
Fondazione per la collaborazione confederale  
Fundaziun per la collavuraziun federala

Bundesrat Alain Berset

stabsstelledirektion@bak.admin.ch  
(als Word & PDF)

Bern, 20. September 2019

## **Stellungnahme der ch Stiftung zur Kulturbotschaft 2021–2024**

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Die ch Stiftung dankt Ihnen für die Gelegenheit, zur Kulturbotschaft 2021–2024 Stellung nehmen zu können. Die vorliegende Stellungnahme wurde im September 2019 vom Leitenden Ausschuss der ch Stiftung auf dem Zirkularweg verabschiedet.

### **1. Ausgangslage und grundsätzliche Einschätzung**

Die ch Stiftung wurde 1967 gegründet und wird von allen 26 Kantonen getragen. Sie ist eine etablierte Institution auf den Gebieten Föderalismus und Verständigung. Wir setzen uns ein für den Erhalt der Vielfalt in der Schweiz und sind bestrebt, immer wieder von Neuem aufzuzeigen, was die Schweiz zusammenhält. Im Fokus stehen dabei nicht zuletzt kulturelle und sprachliche Fragen. In diesem Sinn fühlt sich die ch Stiftung von den beiden in der Kulturbotschaft 2021–2024 vorgeschlagenen strategischen Handlungsachsen "Kulturelle Teilhabe" und "Gesellschaftlicher Zusammenhalt" stark angesprochen und begrüsst diese ausdrücklich.

Mit Blick auf unsere eigenen Projekte und Programmschwerpunkte äussern wir uns in der vorliegenden Stellungnahme zu den Fragen 1, 2 und 6. Für die politische Einschätzung seitens der Kantone verweisen wir auf die Stellungnahme der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK).

## 2. Fragenkatalog

*1. Wie beurteilen Sie die **Umsetzung der Kulturbotschaft 2016–2020** durch das Bundesamt für Kultur (BAK), Pro Helvetia und das Schweizerische Nationalmuseum?*

Die ch Stiftung kooperiert seit mehreren Jahren mit der Kulturstiftung Pro Helvetia. Unsere Erfahrungen sind sehr positiv:

Mit dem Projekt „**ch Reihe**“ fördert die ch Stiftung seit 1974 den Literaturaustausch zwischen den vier Sprachregionen der Schweiz. Die Förderung der ch Reihe besteht einerseits in der Begleitung von Übersetzungen ausgewählter, zeitgenössischer Literatur aus der Schweiz in andere Landessprachen und andererseits in einem Zuschuss an die Druckkosten. Gleichzeitig unterstützt Pro Helvetia im Regelfall die Arbeit der Übersetzerin respektive des Übersetzers finanziell. In den vergangenen 45 Jahren konnten so mit Unterstützung von Pro Helvetia über 300 ausgewählte Werke von Schweizer Autorinnen und Autoren in andere Landessprachen übersetzt werden und unter dem Label "ch Reihe" erscheinen. Aus unserer Sicht setzt Pro Helvetia mit diesen Förderbeiträgen einen unverzichtbaren Akzent in der Schweizer Literaturlandschaft und leistet so einen wichtigen Beitrag zum Austausch zwischen den Sprachregionen.

Neben der Förderung von literarischen Übersetzungen setzt sich die ch Stiftung mit Veranstaltungen für den kulturellen und sprachlichen Brückenschlag ein. So organisiert sie in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen – darunter Pro Helvetia – alle zwei Jahre ein Literaturfestival, bei dem das Übersetzen als Kunst- und Handwerk im Mittelpunkt steht. Das letzte Festival – **aller-retour: Festival für Übersetzung und Literatur** – gastierte am 9. März 2019 in der Literaturstadt Olten. Pro Helvetia hat den Anlass von Anbeginn inhaltlich mitgetragen und zudem mit einem namhaften Beitrag unterstützt. Wir sind überzeugt, dass die Veranstaltungsreihe das Potenzial hat, ein noch breiteres und auch jüngeres Publikum zu erreichen und werden dazu entsprechende Massnahmen einleiten. Hier zählen wir auch weiterhin auf die Unterstützung von Pro Helvetia.

Die ch Stiftung hat viele Jahre im Rahmen der Förderung des schulischen Austauschs eng mit dem Bundesamt für Kultur zusammengearbeitet. Mit dem Wechsel dieses Mandats verlor diese Kooperation an Bedeutung. Aufgrund überschneidender Zielsetzung böte sich eine erneute Intensivierung der Zusammenarbeit indes an, etwa in den Bereichen Kulturschaffen sowie Kultur und Gesellschaft.

*2. Wie beurteilen Sie die Beibehaltung der drei bisherigen **Handlungsachsen der Kulturpolitik** des Bundes («Kulturelle Teilhabe», «Gesellschaftlicher Zusammenhalt» sowie «Kreation und Innovation») und die Ergänzung durch den Akzent «Digitalisierung»?*

Die ch Stiftung **unterstützt die Beibehaltung der drei bisherigen Handlungsachsen**, allen voran der Bereiche "Kulturelle Teilhabe" und insbesondere "Gesellschaftlicher Zusammenhalt". Die Verständigung in der mehrsprachigen und kulturell vielfältigen Schweiz sowie der interne Zusammenhalt stellen in Zeiten der Globalisierung und dem wirkungsmächtigen Megatrend der Digitalisierung eine zunehmend grössere Herausforderung dar. Aus Sicht der ch Stiftung sind hier in den nächsten Jahren zusätzliche Anstrengungen nötig.

In den Augen der ch Stiftung trägt die aktuelle Kulturbotschaft einem Aspekt zu wenig Rechnung: Es stellt sich die Frage, wie sich der tiefgreifende Strukturwandel in der Schweizer Medienlandschaft auf die sprachliche, kulturelle und soziale Vielfalt und die Verständigung

auswirken wird. Medien spielen nicht nur eine wichtige Rolle bei der Informationsvermittlung über Kultur in der Schweiz. Sie haben auch eine wichtige Brückenfunktion zwischen den Sprach- und Kulturräumen. Letztlich sind Medien auch selbst Kulturproduzenten. Aus Sicht der ch Stiftung greift es deshalb zu kurz, wenn die Thematik wie in der Kulturbotschaft nur unter dem Blickwinkel der Kunstvermittlung respektive der Kulturkritik abgehandelt wird. Der diesbezügliche Fokus müsste in diesem Sinne ausgeweitet werden auf die Bereiche Verständigung und kulturelle Teilhabe.

Die ch Stiftung hat das Thema "**Medienwandel und Föderalismus**" in diesem umfassenden Sinn neu in ihr Arbeitsprogramm aufgenommen. Ziel ist eine systematische Erarbeitung und Bewirtschaftung des Themas. Um das Thema wirkungsvoll zu lancieren, veranstaltet die ch Stiftung im Sinne eines Kick-offs am 18. November 2019 eine Tagung. Mit Vertreterinnen und Vertretern aller staatlichen Ebenen, der (Medien-)Wissenschaft, den Medienorganisationen sowie der Zivilgesellschaft soll ein gemeinsames Verständnis für die Thematik erarbeitet und sollen mögliche Handlungsfelder für die ch Stiftung ausgelotet werden. Ein Workshop wird sich schwerpunktmässig dem Thema "Medien, kulturelle Vielfalt und Mehrsprachigkeit in der föderalen Schweiz" widmen. Wir würden es sehr begrüßen, wenn sich auch das Bundesamt für Kultur längerfristig an dieser Diskussion beteiligen und diesen Aspekt auch in seiner Förderpolitik berücksichtigen würde.

In jedem Fall ist aus unserer Sicht eine **Zusammenarbeit zwischen dem Bundesamt für Kultur, Pro Helvetia und der ch Stiftung im Bereich der Medien prüfenswert**. Unter Ziffer 1.4.2.1 steht, dass "zusammen mit Partnerinstitutionen (Hochschulen, Kulturinstitutionen, Verbände, Medien usw.) (...) die kritische Kunst- und Kulturreflexion gestärkt und dabei insbesondere die Bedeutung neuer Medien (digitales Schreiben und Publizieren) berücksichtigt werden" sollen. Die ch Stiftung ist an einem Einbezug in diesen Prozess interessiert.

**6. Wie beurteilen Sie die zur Umsetzung der Kulturbotschaft 2021–2024 vorgesehenen Finanzmittel im Umfang von insgesamt 942,8 Millionen Franken? Wie beurteilen Sie die Prioritätensetzung in Bezug auf die vorgesehenen Finanzmittel?**

Die kantonalen Investitionen zuhanden der Kulturförderung betragen 1.17 Milliarden Franken pro Jahr (Zahlen von 2016). Das entspricht knapp 40 Prozent der öffentlichen Finanzierung der Kultur in der Schweiz. Zusätzlich schütten die Kantone weitere Gelder aus den Lotteriefonds zur Förderung kultureller Vorhaben aus. Die Projekte der ch Stiftung im Bereich Kultur sind ein Puzzlestück davon. Die Mittelaufstockung vonseiten Bund im Zuge der neuen Kulturbotschaft begrüßen wir in diesem Zusammenhang: Zusammengezogen belaufen sich die Zahlungsrahmen und Verpflichtungskredite des Bundes auf 942.8 Millionen Franken jährlich, was im Vergleich zum Jahr 2020 einem realen Wachstum von 1.9 Prozent pro Jahr entspricht.

Die ch Stiftung erachtet Aktivitäten im Bereich Bildung und Jugend als besonders nachhaltig und zukunftsgerichtet. Hier setzen wir denn auch einen Schwerpunkt: Mit unserem **Projekt „ch Reihe an den Schulen“** sprechen wir ein junges Lesepublikum für die Schweizer Gegenwartsliteratur aus den anderen Sprachregionen an, sensibilisieren Schüler- und Lehrerschaft allgemein für Fragen des Austauschs über sprachliche Grenzen hinweg und versuchen auf diesem Weg, bei Kindern und Jugendlichen Interesse und Freude an der Arbeit des Übersetzens zu wecken. Gleichzeitig fördert das Projekt die Freude am Lesen und den Zugang zu Büchern im Allgemeinen. Wir finanzieren und vermitteln Besuche von Autorinnen-Übersetzer-Teams an Schulen. Übersetzerin und Autor erhalten dabei dasselbe Honorar; die ch Stiftung begrüsst in diesem Sinne

die auf Seite 25 des erläuternden Berichts aufgestellte Forderung, wonach **Übersetzerinnen und Übersetzer den Autorinnen und Autoren (punkto Honorar) gleichgestellt** werden sollen.

Wir arbeiten in diesem Programm mit Mittelschulen in der ganzen Schweiz zusammen und beobachten eine wachsende Nachfrage nach solchen Begegnungen. Hier wäre ein zusätzliches finanzielles Engagement des Bundes sehr erwünscht, zumal dieses Projekt nachweislich einen wichtigen Beitrag zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts der Schweiz leistet.

Die ch Stiftung bedauert deshalb, dass in der Förderperiode 2021–2024 die finanziellen Mittel für den Tätigkeitsbereich Sprachen und Verständigung unter dem durchschnittlichen Wachstum der Kulturbotschaft bleiben: Während Zahlungsrahmen und Verpflichtungskredite der gesamten neuen Kulturbotschaft im Vergleich zum Jahr 2020 real um 1.9 Prozent pro Jahr wachsen, **stagnieren die Investitionen im Bereich Sprachen und Verständigung.**

### 3. Schlussbemerkungen

Die ch Stiftung hält die in der Kulturbotschaft vorgeschlagenen Massnahmen zur Förderung der Mehrsprachigkeit, des kulturellen Brückenschlags, der literarischen Übersetzung und letztlich des gesellschaftlichen Zusammenhalts für unverzichtbar. Zum Erhalt dieser Vielfalt, zum Erhalt einer Schweiz mit ihren unterschiedlichen Regionen, Sprachen, Kulturen und Mentalitäten ist nicht zuletzt das föderalistische Gestaltungsprinzip zentral. Dafür wird sich die ch Stiftung auch in Zukunft einsetzen. Wir hoffen, hierbei unsere Zusammenarbeit mit dem Bund weiter vertiefen zu können.

Die ch Stiftung dankt für die Berücksichtigung der vorliegenden Stellungnahme und verbleibt mit freundlichen Grüßen.

ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit



Pascal Broulis  
Präsident ch Stiftung

Kopie:

- Stiftungsratsmitglieder
- Generalsekretärin EDK
- interne Zirkulation ch Stiftung

p.schori@chstiftung.ch  
0313203014

ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit  
Haus der Kantone  
Speichergasse 6, Postfach  
CH-3001 Bern

Tel. +41 31 320 16 16  
info@chstiftung.ch  
www.chstiftung.ch